

## „Wirtschaft und Schule - Partner für die Zukunft“

### 1. **Ökonomische Bildung ist Allgemeinbildung**

Die Lehre der Ökonomie gibt Auskunft über Handeln unter Knappheitsbedingungen. Ständig werden wir mit Knappheit konfrontiert - bei der Jobsuche, an der Tankstelle, beim Einkaufen - auch schon in sehr jungen Jahren. Wer im Alltag selbstbestimmt agieren will, wer die Welt verstehen und mitgestalten will, der muss die Grundlogiken der Wirtschaft, z. B. Knappheit, verstehen. Deshalb ist ökonomische Bildung Allgemeinbildung - Bildung, die wir zur Bewältigung unseres Lebens und zum selbstbestimmten Handeln im Alltag benötigen.

### 2. **Ökonomische Bildung benötigt angemessene Rahmenbedingungen**

Bisher ist in keinem Bundesland eine Konzeption für ökonomische Bildung von der Primarstufe bis zur Sekundarstufe II der allgemeinbildenden Schule zu erkennen. Die Rahmenbedingungen für ökonomische Bildung sind von Bundesland zu Bundesland verschieden und liefern insgesamt ein sehr heterogenes Bild. Will man mehr ökonomische Grundbildung in der Schule, ist Zeit zur Verfügung zu stellen. Die neue inhaltliche Dimension gehört institutionell verankert - im günstigsten Fall als eigenständiges Fach.

### 3. **Ökonomische Bildung braucht qualifizierte Lehrkräfte**

Die Lehrkräfte sind der „Flaschenhals“ bei allen Bemühungen um die Verbesserung des Wirtschaftswissens in der Schule. Es kommt daher entscheidend darauf an, dass sowohl Studiengänge an den Universitäten als auch systematische Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen angeboten werden, damit Lehrerinnen und Lehrer fachwissenschaftlich und fachdidaktisch gut gerüstet sind. Punktuelle Fortbildungsveranstaltungen sind wichtig, ersetzen jedoch nicht die seriöse und nachhaltige Ausbildung. Dabei verstehen sich Lehrkräfte zunehmend als Moderatoren und Begleiter von Lernprozessen, um eine Kultur des selbstständigen Arbeitens zu fördern.

#### 4. **Wirtschaft braucht Schule**

Die Wirtschaft braucht gut ausgebildete Schülerinnen und Schüler, die die Funktionsweisen unserer Marktwirtschaft verstehen und an ihrer Weiterentwicklung - ob auf privater, betrieblicher oder staatsbürgerlicher Ebene - interessiert sind. Deutschlands Wirtschaft braucht Innovationen als Quelle für Wachstum und Wohlstand. Die Basis dafür liegt in der Schulausbildung - in der Ausbildung von Talenten, die kreativ, mutig und intelligent Neuerungen für die globalisierte und internationalisierte Welt entwickeln.

#### 5. **Schule braucht Wirtschaft**

Praxiskontakte mit der Wirtschaft bereichern das Lernen und Lehren in der Schule. Schülerinnen und Schüler lernen die Arbeits- und Wirtschaftswelt kennen und eignen sich nicht nur „träges Wissen“ darüber an. Sie profitieren von dem Expertenwissen, wenn im Anschluss an Befragungen die gewonnenen Erkenntnisse kritisch reflektiert und zur ökonomischen Theorie rückgekoppelt werden. Ferner finden die jungen Menschen durch Betriebspraktika und Expertenkontakte erste Orientierungen für ihre berufliche Zukunft. Es braucht vor allem solche Partner in der Wirtschaft, die sich langfristig für die Öffnung von Schule einsetzen und die ökonomische Bildung im Bildungssystem nachhaltig fördern statt nur auf kurzfristige Erfolgsmeldungen über Projekte zu setzen. Verlässliche Kooperationen zwischen Schulen, Unternehmen, Verbänden und Organisationen unterstützen dieses Ziel.

#### 6. **Wirtschaft und Schule - Partner für die Zukunft!**

Schule und Wirtschaft haben stets die Frage zu beantworten wie - trotz unterschiedlicher genereller Ziele - eine Zusammenarbeit zum gegenseitigen Vorteil möglich ist. Den Unternehmen bieten solche Kooperationen z. B. eine Möglichkeit für gesellschaftspolitisches Engagement; den Schulen ermöglichen die Praxiskontakte vor allem authentische Lernerfahrungen und Einblicke in die Arbeits- und Wirtschaftswelt. Zentrale Voraussetzung für Kooperationsgewinne ist das Verständnis für das jeweils andere System und dessen „Spielregeln“. Der gemeinsame Austausch über Ziele und Erwartungen an Kooperationen ist dabei unerlässlich um Vorurteile und Berührungängste der Vergangenheit angehören zu lassen.

Handelsblatt Jahreskongress "Wirtschaft und Schule - Partner für die Zukunft" in Berlin, 28/29. November 2007.